

Der Bedarf an Endo-Spezialisten ist hoch

Hochwertige Fortbildungen und moderne Technologien machen Teilnehmern Lust auf die klinische Endodontie. Kursleiter Dr. Tomas Lang und Kursteilnehmer Dr. Stephan Luh im Interview.

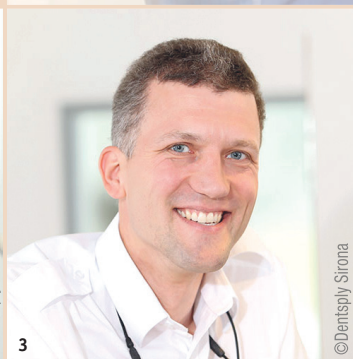
In Deutschland gibt es noch immer deutlich weniger Endodontologen als Bedarf an Wurzelkanalbehandlungen. Das Problem: Für komplexe Behandlungsfälle reicht eine endodontische Basisausbildung meist nicht aus. Der leidenschaftliche Endodontologe Dr. Tomas Lang aus Essen hat es sich auf die Fahne geschrieben, Kollegen für seinen Fachbereich zu begeistern und auf den neuesten Stand in Sachen Technologien und Behandlungsverfahren zu bringen. Dazu hat er gemeinsam mit



1



2



3

Abb. 1: Einweisung einer Teilnehmerin in das Operationsmikroskop für die klinisch simulierte endodontische Behandlung. – **Abb. 2:** Dr. Tomas Lang arbeitet seit vielen Jahren auf Endodontie limitiert in der Zuweiserverpraxis „Sirius Endo“. Neben der Praxis-tätigkeit ist er in der Wissenschaft am eigenen ORMED Institut an der Universität Witten/Herdecke engagiert. Die Brücke zwischen Forschung und Klinik baut er als Referent zu den Themen Endodontie und mikroinvasive Zahnmedizin in seinen Vorträgen und Kursen. – **Abb. 3:** Dr. Stephan Luh ist angestellter Zahnarzt der Zahnarztpraxis Dr. Christine Rackebandt und Kollegen in Sehnde bei Hannover. Er ist spezialisiert auf Endodontie und CAD/CAM-Technologie (CEREC).

der OEMUS MEDIA AG eine dreiteilige Fortbildungsreihe ins Leben gerufen, in der Interessierte ihr Know-how vertiefen können. Im nachfolgenden Interview berichten Dr. Tomas Lang und Kursteilnehmer Dr. Stephan Luh über ihre Erfahrungen mit der letzten Masterclass.

Herr Dr. Lang, Sie wollen mit Ihrer Seminarreihe mehr Zahnärzte zu spezialisierten Endodontologen machen. Ziehen Sie sich da nicht Konkurrenten heran?

Dr. Tomas Lang: In Deutschland werden jährlich rund acht Millionen Wurzelkanalbehandlungen durchgeführt, ein Zehntel bis ein Fünftel davon sind Fälle für einen Spezialisten. Aber ein Spezialist kann vielleicht 300 bis 500 Behandlungen im Jahr durchführen. Der Bedarf an Spezialisten ist also sehr hoch.

Wie hoch ist die Nachfrage nach endodontischen Weiterbildungen? Haben schon viele Kollegen diese Versorgungslücke erkannt?

T.L.: Die erste strukturierte Weiterbildung in Form eines Endodontie Curriculums haben wir zusammen mit Prof. Dr. Rudolf Beer 2002 an der Universität Witten/Herdecke organisiert. Zu dieser Zeit gab es kaum Möglichkeiten der Weiterbildung in diesem Fachbereich und wir wurden von Teilnehmern

förmlich überrannt. Es folgte die Organisation einer ganzen Reihe an Curricula, die wir für unterschiedliche Zahnärztekammern deutschlandweit durchführten und immer noch durchführen.

Die Fortbildungsreihe mit der OEMUS MEDIA AG habe ich dann 2011 ins Leben gerufen. Hier mache ich jährlich vier bis fünf Basis- und Fortgeschrittenkurse mit jeweils 20 bis 30 Teilnehmern. Zusätzlich gibt es zwei Masterclass-Kurse mit je maximal zehn Teilnehmern. Im Anschluss an die Masterclass entscheiden sich dann eine ganze Reihe Kollegen für eine individuelle Fortbildung in Form einer Hospitation mit gleichzeitiger Schulung der ZFA und praktischen Übungen. Diese Termine werden bei mir individuell vereinbart.

Die Zahnärzte nehmen das Angebot gut an. Dass die Resonanz so positiv ist, liegt meines Erachtens vor allem daran, dass wir unterschiedliche Angebote machen: Vom Generalisten, der sein Basiswissen ausbauen will, über den ambitionierten Fortgeschrittenen bis hin zum spezialisierten Endodontologen können alle Wissensstände erreicht werden.

Herr Dr. Luh, Sie haben die Masterclass von Dr. Lang besucht. Was hat Sie dazu bewegt, sich von ihm zum Endo-Spezialisten weiterbilden zu lassen?

Dr. Stephan Luh: Ich hatte schon vor Jahren meine Freude an der bis dato eher ungeliebten Endodontie entdeckt; Auslöser war die Anschaffung einer Lupenbrille. Aus der spannenden Arbeit damit erwuchs der Wunsch, mich weiter zu spezialisieren. Hinzu kam die Chance, meine Aufstiegsmöglichkeiten in der Praxis zu verbessern. Die Kursreihe der OEMUS MEDIA AG war dafür genau das Richtige. Tomas Lang hatte ich bereits auf einem Endo-Curriculum der KZV Niedersachsen kennengelernt und seine hoch motivierende Art gleich geschätzt. Er liebt sein Fachgebiet und kann sein Wissen didaktisch wie menschlich hervorragend vermitteln.

Herr Dr. Lang, was war der Schwerpunkt Ihres letzten Masterclass-Kurses?

T.L.: Der Schwerpunkt der Masterclass-Kurse liegt immer auf dem praktischen Arbeiten. Wir beginnen mit einer Live-OP, die wir in einen Seminarraum übertragen und besprechen. Im Anschluss werden die Körpermaße und Augen der Teilnehmer vermessen und diese an die Operationsmikroskope angepasst. Dann arbeiten alle Teilnehmer – klinisch simuliert – an extrahierten Zähnen, die sie selbst mitbringen. Die Zähne werden zunächst befundet und später unter dem OP-Mikroskop aufbereitet. Dabei üben wir

auch den Umgang mit modernen Technologien wie dem 3-D-Röntgen und der 3D Endo Software.

Dr. Luh, welche 3-D-Technologien haben Sie im Masterclass-Seminar angewendet und was können Sie zu Ihren Erfahrungen sagen?

S.L.: Ich habe ein DVT des von mir zu behandelnden Zahns angefertigt und dabei eine überraschende Entdeckung gemacht: Der Zahn hatte fünf Wurzelkanäle – in einer Wurzel befanden sich drei Kanäle, in der anderen zwei. Ohne DVT hätte ich den fünften Kanal sicher nicht entdeckt und folglich auch nicht behandeln können. Auch die 3D Endo Software von Dentsply Sirona habe ich kennengelernt. Damit lassen sich Analyse, Planung und Behandlung – vor allem von komplexen Fällen – wirklich erheblich verbessern.

Dr. Lang, welche Erfahrungen mit der 3D Endo Software konnten Sie Ihren Seminarteilnehmern vermitteln?

T.L.: Ich denke, ich konnte vor allem vermitteln, dass der kombinierte Einsatz von DVT und 3-D-Software Endodontologen deutlich mehr Effizienz und Behandlungssicherheit bietet. So lassen sich anhand von 3-D-Daten und einer speziellen Visualisierung in der Software die Wurzelkanalverläufe sehr gut analysieren und damit die fall-spezifischen Anforderungen an die Wurzelbehandlung genau definieren.

Dr. Luh, Sie haben DVT und 3D Endo Software in der Masterclass erstmalig in kombinierter Anwendung erlebt. Welches sind für Sie die wichtigsten Benefits und werden Sie Ihre Praxis im Nachgang zur Endo-Masterclass technologisch aufrüsten?

S.L.: Ein enormer Vorteil ist, dass man klar erkennen kann, wie viele Wurzelkanäle ein Zahn hat,

wie sie sich krümmen und in welcher Tiefe man auf sie trifft. Man erhält zudem eine Orientierung, wie die Achse des Bohrlochs sein muss, bis man auf die Kanäle trifft. Praktisch ist, dass man in der Software Markerpunkte setzen kann. Wenn man in einer bestimmten Tiefe noch keinen Kanal gefunden hat, weiß man, dass man an dieser Stelle nicht einfach tiefer bohren darf, weil man sonst die Wurzel verletzen und eine Perforation auslösen könnte.

Perspektivisch werden wir das geübte Aufbereitungs- und Reinigungskonzept mit der Self-Adjusting-File in Kombination mit dem ProTaper System anschaffen, denn die Reinigungsleistung dieser Spezialfeile ist wirklich überraschend gut. Dazu benötigen wir dann noch zwingend ein thermoplastisches System für die Wurzelkanalfüllung. Für ein DVT sehe ich in unserer Praxis im Moment nicht die Auslastung gegeben, sodass wir den Bedarf durch Überweisungen decken werden. Diese spannende Technologie bleibt aber für die Zukunft ganz oben auf der Wunschliste.

In welchem Punkt, Herr Dr. Luh, hat die Masterclass Ihr Verhältnis zur Endodontie verändert?

S.L.: Die 3-D-Technologie ist schon eine enorme Bereicherung für die Endodontie. Was damit möglich ist, hat mich begeistert. Außerdem steht für mich fest: Die Arbeit mit dem OP-Mikroskop führt zu einem entspannteren Arbeiten, macht die Endodontie erfolgreicher und verbessert die Kommunikation. Der Wunsch, mich langfristig in der Endodontie zu spezialisieren, wurde durch den Kurs von Tomas Lang bestätigt und gefestigt.

Vielen Dank für das Gespräch.

Kursreihen Endodontie 2017 der OEMUS MEDIA AG

3. Kursreihe

Basiskurs:
13. Oktober 2017
14.00 – 18.00 Uhr
ATLANTIC Congress Hotel Essen

Fortgeschrittenkurs:
14. Oktober 2017
09.00 – 13.00 Uhr
ATLANTIC Congress Hotel Essen

1. Kursreihe

Masterclass:
28. Oktober 2017
09.00 – 17.00 Uhr
Essen, Praxis Sirius Endo

4. Kursreihe

Basiskurs:
8. Dezember 2017
14.00 – 18.00 Uhr
Kongresshaus Baden-Baden

Fortgeschrittenkurs:
9. Dezember 2017
09.00 – 13.00 Uhr
Kongresshaus Baden-Baden



4



5

Abb. 4: Sichtung des DVT der Kurszähne mit einer Teilnehmerin. – **Abb. 5:** Moderation der Live-OP durch Christin Stein mit paralleler Empfehlung zur Abrechnung endodontischer Leistungen.